

*Emil Ludwig in der Vossischen Zeitung*

Casanova ist der populärste Mensch des Jahrhunderts, nächst Napoleon; aus seinem Menschenleben wurde ein Typus, ein Gleichnis. Durch seine Memoiren wird er unsterblich. Da ist nichts schwül, und eben darum nichts von jenem üblen Zynismus, der auf sich selber stolz ist, weil er die Natur verpaßt hat; da ist alles Wille, Frische, Helle, da gibt es keine „Gefühle“, nur Triebe, keine Deutungen, nur Realitäten. Die beste Übertragung ist die neue bei Rowohlt, zehn charmante Bändchen im Stil seines bekannten Balzac.

*Weser-Zeitung, Bremen*

Casanova ist weit mehr gewesen als ein genialer Verführer, er hat mit scharfem Blick das Leben seiner Zeit betrachtet, und so enthalten diese Aufzeichnungen viele bedeutsame Einblicke in die Geschichte und die Kulturverhältnisse seiner Zeit, und zahlreiche Personen, vor allem Politiker, werden von ihm mit greifbarer Deutlichkeit dargestellt.

*Eugen Lerch in der Frankfurter Zeitung*

Den Herausgebern der Erinnerungen Casanovas, die Ernst Rowohlt soeben in geschmackvoller Ausstattung veröffentlicht, ist es geglückt, den Zauber seines Stils in ihrer Übertragung aufs Schönste herauszubringen. Sie liest sich sogar besser als das Original.

*Deutsche Allgemeine Zeitung*

Was Casanova groß macht im rastlosen Wandern und Spielen, Lieben und Betrügen, in allen Kämpfen, Siegen und Niederlagen, ist der Furor seines Blutes, der unbändige Lebenswille und die stete Bereitschaft zum vollen Einsatz seiner Person.

*Kasimir Edschmid*

Genial ist der Venezianer auch als Liebender, und außer Balzac hat wohl niemand in so viel Welt so viel Liebe hineingelegt.

*Berliner Börsen-Zeitung*

Mit einem Taktgefühl, mit einem Anstand sondergleichen verstand er zu erobern und zeigte sich dabei in einem Grade liebenswert, daß er in gleichem Maße zur Beute ward, wie er selber eine Beute gewann. Gerade dies ist sein tiefes und besonderes Geheimnis. Es ist ein Persönlichkeitszauber, der nicht anders ausströmt, wie der Duft von einer Rose.

*Kölnische Zeitung*

Casanovas Memoiren sind jetzt in einer Taschenausgabe (bei Rowohlt) neu aufgelegt, sodaß jeder dieses Elixir nun bequem bei sich zu tragen vermag. Wie man in ihnen blättert, vollzieht sich jene prachtvolle Umwandlung, die das Kennzeichen der paar großen und unzerstörbaren Werke ist: mit ihrem ersten Satze hören sie sogleich auf, Papier und Worte zu sein.

*Deutsche Zeitung, Berlin*

Wie liest man Casanova? Meist in schlechten Übersetzungen, lückenhaft, rein erotisch aufgemacht. Das ist die Ausgabe für Spielhöllen und verwandte Betriebe. Die Monumentalausgabe mit den vielen Bildnissen ist Ballast. Da hat nun, entsprechend seiner Balzac-Ausgabe, der Verlag Ernst Rowohlt eine Ausgabe herausgebracht, die geradezu eine Reinigung und Erhöhung Casanovas bedeutet.

*Königsberger Hartungsche Zeitung*

Casanovas „Erinnerungen“ sind jetzt in entzückender Taschenausgabe (ähnlich der von Balzacs gesammelten Werken, die einen ungeheuren Popularitätserfolg hatten) im Ernst Rowohlt Verlag erschienen. Unmöglich zu sagen, was sie alles enthält. Das ganze Europa des achtzehnten Jahrhunderts wird darin lebendig. 1764 erfolgt jene merkwürdige Begegnung zwischen Casanova und Friedrich dem Großen, der ihn zum Erzieher im Kadettenkorps machen will. Er trifft noch mit vielen Menschen aller Stände zusammen. So kann man sich vorstellen, wie kulturgeschichtlich wichtig die Erinnerungen eines solchen Mannes sein müssen.

*Felix Salten*

Die neue Ausgabe, die jetzt im Verlag Ernst Rowohlt erscheint, erleichtert das Beisammensein mit Casanova. Man kann die kleinen reizenden Bändchen leicht in der Tasche tragen, kann sie auf Spaziergängen, auf Reisen, überall, mitnehmen. Wenn man sich ermüdet fühlt, wird man durch Casanova erfrischt. Wenn schwere, ernste Lektüre den Abgearbeiteten zu sehr anstrengt, dann wird man durch das Fluidum, das diesen Erinnerungen ausströmt, wieder gestärkt. Das mag der leitende Gedanke gewesen sein, der diese Ausgabe in Taschenformat veranlaßt hat. Die ganze Fülle der Welt schließt Casanova in leuchtenden Farben auf, und man wird wieder heiter, wieder getröstet und wieder ergötzt, wenn man ihm zuschaut, wie er auf allen Kampfplätzen des Lebens mit dem Leben gerungen und es immer bemeistert hat.